

# Der Stein des Kommandanten

Komtur-Wappen auf den Schiffenberg zurückgekehrt – Notar aus dem Rheinland als Überbringer

Gießen (dkl). Manchmal kehren die Dinge doch an ihren angestammten Platz zurück. Es ist bekannt, dass in den 1960er Jahren, als die Verhältnisse auf dem Schiffenberg recht ungeklärt waren, so einiges vom Hausberg der Gießener verschwunden ist. Der aufmerksame Heimathistoriker Dr. Peter Sattler hat einst die Fehlstellen dokumentiert in zwei Ausgaben der »Heimat im Bild«-Geschichtsbeilage des Gießener Anzeigers (Nr.39/1973 u. 33.Wo/1976), teilweise mit Fotografien.

Anfang dieses Jahres schrieb ein Notar aus dem Rheinischen an die Stadt Gießen, um anzufragen, ob man an der Rückgabe eines Wappensteins interessiert sei, der vermutlich für einen Komtur (Kommandant) des Schiffenbergs gefertigt worden war. Gießens Denkmalschützer Joachim Rauch zögerte nicht. Mithilfe der Lokalhistorikerin und Gästeführerin Dagmar Klein, die die oben genannte Quellen schnell parat hatte, konnten die Zuordnung des Steins und der Anbringungsort geklärt werden. Im Standardwerk für alle Denkmalschützer des heimischen Raums, in Walbes »Kulturdenkmäler des Kreises Gießen« (1933), ist der Wappenstein auf einem Foto deutlich erkennbar.

Rauch beauftragte den Bildhauer und Restaurator Martin Stein aus Karlstein, der schon einige der historischen Grabsteine Gießens restauriert hat, mit dem Abholen, Säubern und Anbringen des 0,75 Meter breiten und 0,80 Meter hohen Wappensteins. Am Dienstag dieser Woche wurde er mit vereinten Kräften wieder an seinem ursprünglichen Platz, in vier Meter Höhe »im südlichen Querarm am östlichen Vierungspfeiler«, angebracht.

Wie bei den aus dem Adel stammenden Deutschordensrittern üblich, ist der Wappenstein mit dem Ordenskreuz, dem Herkunftswappen und einer Helmzier ausgestat-



**Restaurator Martin Stein mit dem Komtur-Wappenstein.**  
(Foto: dkl)

tet. Letztere war jedoch schon in den 1930er Jahren beschädigt. Die weitgehend lesbare Inschrift (verschliffene Stellen in Klammern angegeben) ist unter dem eigentlichen Wappen wie auf einem geschwungenen Band eingemeißelt:

FRIEDRICH VNICO FREYHERR VON  
MVNSTER ZVR SAVRENBURG  
(H)ERR ZV NAGELSHOF (VND) HOHEN  
T:O:RITTER DEN XIII APRIL MDCCLIX  
(CO)MMENTUR ZV FLOERSHEIM DEN  
I4 MAY MDCCLXXXIII : RATH  
(GEBIE)THIGER VND COMMENTHVR (--  
-)-G DEN XXIII  
(--)-MDCCLXXV (----)

Friedrich Unico Freiherr von Münster zur Saurenburg Herr zu Nagelshof und Hoher T(utsch):O(rdens):Ritter den 13. April 1759  
Komtur zu Floersheim den 14. Mai 1773:  
Rath Gebietiger und Komtur zu Schiffenberg den 23. Mai 1775 Obrister in holländischen Diensten

Friedrich Unico von Münster war der letzte Komtur von Schiffenberg; er leitete die Geschichte von 1775 bis 1809. Dann ging Schiffenberg durch den Reichsdeputationshauptschluss in den Besitz des Großherzogtums Hessen über. In diesem umfangreichen Vertriebsverfahren nach den napoleonischen Kriegen waren überall im Deutschen Reich Kirchen- und Klosterbesitz enteignet und als Entschädigung für den Verlust westrheinischen Besitzes unter den Adelshäusern aufgeteilt worden. Der Deutsche Orden wurde komplett aufgelöst.

Vielleicht kehrt ja auch der andere Wappenstein, der einst über dem Pferdestall (heute Galerie) prangte, irgendwann wieder zurück. Und womöglich auch die Grabdenkmäler, die laut Sattler in den 1960er Jahren noch vorhanden waren.